



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

18. Mai 2018

Wochenbericht KW 20

forsa | Emnid | IfD Allensbach | GMS | FG Wahlen | infratest dimap

Wähleranteile:	Union bei 34 % bzw. 33 %, SPD zwischen 20 % und 16 %
Wirtschaft:	Optimistische Erwartungen bei derzeitiger Wirtschaftsentwicklung überwiegen; langfristige Wirtschaftserwartungen eher pessimistisch
Eigene finanzielle Lage:	Die meisten Bundesbürger erwarten keine Veränderungen
Flüchtlinge:	Mehrheitlich keine Sorgen über die hohen Flüchtlingszahlen in Deutschland; allerdings sehen die Bürger eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Situation
Wichtigstes Thema:	Nahostkonflikt
Anlage:	Zeitreihen

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Emnid¹ für BamS	IfD Allensbach² für FAZ	GMS³	FG Wahlen⁴ für ZDF	infratest dimap für ARD
CDU/CSU	34 (-)	33 (-)	34,0 (-)	34 (+1)	34 (-)	33 (+1)
SPD	17 (-1)	17 (-)	20,0 (-0,5)	16 (-1)	20 (-)	17 (-1)
FDP	8 (-1)	9 (-)	9,0 (-1,0)	9 (-)	8 (+1)	8 (-)
DIE LINKE	10 (-)	10 (-)	10,0 (+1,0)	10 (-1)	9 (-1)	10 (+1)
B'90/Grüne	13 (+2)	13 (+1)	11,0 (-)	12 (-)	12 (-1)	13 (-)
AfD	13 (-)	14 (-)	11,5 (-0,5)	14 (+1)	14 (+1)	14 (-1)
Sonstige	5 (-)	4 (-1)	4,5 (+1,0)	5 (-)	3 (-)	5 (-)
Erhebungszeitraum	07.-11.05.	09.-16.05.	24.04.-08.05.	11.-16.05.	15.-17.05.	14.-16.05.

Die Union liegt bei GMS 18 (+2), bei forsa 17 (+1), bei Emnid 16 (-), bei infratest dimap 16 (+2), bei IfD Allensbach 14 (+0,5) und bei FG Wahlen 14 (-) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Merkel	50 (+1)
Nahles	13 (-)
Merkel	46 (-1)
Scholz	20 (-)
Erhebungszeitraum	07.-11.05.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 37 (+1) Prozentpunkte vor Andrea Nahles und 26 (-1) Prozentpunkte vor Olaf Scholz.

87 % (+1) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Merkel und 3 % (-) Nahles. Von den SPD-Anhängern würden sich 33 % (-4) für Nahles und 35 % (-) für Merkel entscheiden.

Bei der Alternative zwischen Merkel und Scholz sprechen sich 82 % (-1) der CDU/CSU-Anhänger für Merkel und 7 % (+2) für Scholz aus; von den SPD-Anhängern präferieren 50 % (+2) Scholz und 29 % (-1) Merkel.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (20.05.2018)

² im Vergleich zur KW 17

³ im Vergleich zur KW 17

⁴ im Vergleich zur KW 17

● Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
CDU/CSU	26	(-1)
SPD	8	(+1)
sonstige Parteien	14	(-1)
keine Partei	52	(+1)
Erhebungszeitraum	07.-11.05.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 18 (-2) Prozentpunkte vor der SPD.

52 % (+1) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

64 % (-2) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 34 % (+2) von ihrer Partei.

Derzeitige wirtschaftliche Entwicklung

Angaben in Prozent

	FG Wahlen für ZDF	
eher aufwärts	32	(+2)
eher abwärts	16	(+3)
nicht so viel anders	49	(-3)
Erhebungszeitraum	15.-17.05.	

Die Einschätzung der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung hat sich im Vergleich zur KW 15 kaum verändert.

Anhänger der FDP (50 %) und der SPD (38 %) sehen überdurchschnittlich häufig einen Aufwärtstrend.

Anhänger der AfD (27 %) sehen überdurchschnittlich häufig einen Abwärtstrend.

Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	21	(-1)
schlechter	36	(-)
unverändert	41	(+1)
Erhebungszeitraum	07.-11.05.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche so gut wie nicht verändert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 15 (+1) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.

● Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 17

	forsa für BPA	
besser als vor einem Jahr	16	(-1)
schlechter als vor einem Jahr	15	(+2)
genauso wie vor einem Jahr	68	(-1)
Erhebungszeitraum	07.-11.05.	

Unter 30-Jährige nehmen deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 60-Jährige (31 % zu 8 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (23 % zu 10 %). Auch Personen mit hoher formaler Bildung (21 %) sehen überdurchschnittlich oft Verbesserungen.

Personen mit einfacher formaler Bildung (22 %) nehmen überdurchschnittlich häufig eine Verschlechterung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr.

● Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 17

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	22	(-2)
in einem Jahr schlechter	11	(+1)
ungefähr so wie jetzt	66	(+1)
Erhebungszeitraum	07.-11.05.	

Unter 45-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 45-Jährige (33 % zu 14 %).

● Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 17

	forsa für BPA	
zurzeit günstig	48	(-4)
zurzeit eher ungünstig	41	(+2)
Erhebungszeitraum	07.-11.05.	

45- bis 59-Jährige (57 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre. Gutverdiener sind häufiger dieser Meinung als Geringverdiener (67 % zu 25 %) und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (57 % zu 40 %).

Unter 30-Jährige (49 %) und Ostdeutsche (46 %) meinen überdurchschnittlich oft, man sollte sich zurzeit mit größeren Anschaffungen eher zurückhalten.

● Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 17

	forsa für BPA	
eher optimistisch	49	(-2)
eher pessimistisch	27	(-1)
Erhebungszeitraum	07.-11.05.	

Gutverdiener (59 %), Personen mit hoher formaler Bildung (56 %) und unter 45-Jährige (54 %) glauben überdurchschnittlich oft, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen.

Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (34 %), Gering- und Mittelverdiener sowie 45- bis 59-Jährige (jew. 32 %) glauben überdurchschnittlich häufig, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher pessimistisch einschätzen.

Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 16

	Emnid für BPA	
mache mir Sorgen	42	(-1)
mache mir keine Sorgen	55	(-1)
Erhebungszeitraum	09.-15.05.	

Personen mit mittlerer formaler Bildung (54 %) sowie Anhänger der AfD (92 %) und der FDP (51 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Ostdeutsche sind häufiger besorgt als Westdeutsche (55 % zu 39 %).

Unter 30-Jährige (70 %) und Personen mit hoher formaler Bildung (68 %) sowie Anhänger der Grünen (90 %), der Linkspartei (80 %), der SPD (64 %) und der Union (61 %) machen sich überdurchschnittlich oft keine Sorgen.

Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 16

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	7	(+1)	23	(+4)
eher Nachteile	48	(-3)	31	(-3)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	37	(-)	37	(-2)
Erhebungszeitraum	09.-15.05.			

Kurzfristig sehen Personen mit mittlerer formaler Bildung (58 %) und Ostdeutsche (54 %) sowie Anhänger der AfD (94 %) und der FDP (63 %) überdurchschnittlich oft eher Nachteile in der Aufnahme von Flüchtlingen. Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (81 %), der FDP (54 %), Personen mit mittlerer formaler Bildung und Ostdeutsche (jew. 40 %) sowie 30- bis 59-Jährige (36 %) eher Nachteile. Hingegen sehen Personen mit hoher formaler Bildung (38 %), unter 30-Jährige (31 %) und Männer (28 %) sowie Anhänger der Linkspartei (45 %) und der Grünen (44 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 16

	Emnid für BPA	
eher voran	25	(+5)
eher nicht voran	68	(-6)
Erhebungszeitraum	09.-15.05.	

Personen mit hoher formaler Bildung (33 %) und 40- bis 49-Jährige (30 %) sowie Anhänger der Union (40 %) und der SPD (32 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt.

Hingegen meinen insbesondere 30- bis 39-Jährige (78 %), Personen mit mittlerer formaler Bildung (77 %) und 50- bis 59-Jährige (74 %) sowie Anhänger der AfD (98 %), der Linkspartei und der FDP (jew. 79 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.

Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Nahostkonflikt	18 (+18)
Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik	13 (-11)
Iran: Atomprogramm, Abkommen	11 (+8)
US-Präsidentschaft Donald Trump	11 (+2)
Auftritt von Erdogan mit Özil und Gündogan	5 (neu)
Erhebungszeitraum	15.-16.05.

Die Bundesbürger beschäftigen sich in dieser Woche am meisten mit dem Nahostkonflikt. Überdurchschnittlich häufig sehen Personen mit hoher formaler Bildung (24 %) sowie Anhänger der Linkspartei (34 %), der SPD (26 %), der Grünen und der FDP (jew. 25 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche an. Über 65-Jährige nennen es häufiger als unter 35-Jährige (28 % zu 9 %). Ostdeutsche (10 %) und Anhänger der AfD (5 %) beschäftigen sich unterdurchschnittlich oft damit.

Anhänger der AfD (34 %) erwähnen das Thema "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik" besonders häufig.

Das Thema "Iran: Atomprogramm, Abkommen" wird überdurchschnittlich oft von Personen mit hoher formaler Bildung (16 %) sowie von Anhängern der Linkspartei (24 %) und der FDP (19 %) genannt.

Über 65-Jährige (17 %) sowie Anhänger der FDP (17 %) und der Grünen (16 %) erwähnen die US-Präsidentschaft Trumps besonders oft.

























